Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einfach und rasch festgesteckt, und im Hauskleid, so ist es ein Mädchen „sans façon", ein praktisches Mädchen: heirate es, besonders wenn es sich nicht erst lange entschuldigt, daß es im Neglige kommt. Wenn die Brüder eines jungen Mädchens der Schwester Necknamen geben, Verkleinerungsformen der männlichen englischen Taufnamen Ted, Tom, Mick oder Dick! . . ., so heirate das Mädchen, es ist ein „guter Kamerad". Heirate ein Mädchen, das seinem Vater die Zigaretten rollt oder die Pfeife stopft, sich für die Ordnung in seinem Arbeitszimmer oder was er so zu nennen beliebt, interessiert, sich ihm auf den Schoß setzt, ihm die Schnurrbartspitzen dreht oder die Ohrläppchen langzieht und ihn mit Kosenamen bombardiert, die ebenso familiär wie kindisch sind. Das junge Mädchen, das mit seinem Vater flirtet, das ihn nicht ausgehen läßt, ohne sorgfältig seinen Anzug zu mustern, das ihm die Krawatte bindet, das genau nachsieht, ob die Rockärmel nicht länger sind als die Aermel des Ueberziehers, das jedes Stäubchen vom Rockkragen fortbläst und das, wenn es endlich mit dem äußeren Menschen des lieben „Papi" zufrieden ist, ihn küßt und noch einmal küßt, um ihm Adieu zu sagen, das Mädchen, sage ich, wird eine treffliche Frau sein. Glücklich der Vater, der eine solche Tochter hat . . . glücklich der Mann, der sie zur Frau bekommt!"

Korrespondenzen und Heilungen.

Physiologische Begründung der Leberleiden, Gallensteine ꝛc. ꝛc.

Schöneberg (Berlin), den 10. Februar 1909.

Titl. Redaktion der Annalen Genf.

Leberanschwellung, Leberverfettung (Anschoppung), Leberschwund, Leberabszeß oder Geschwüre, Leberkrebs, Leber- oder Gallensteine, Gelbsucht sind ebenso zahlreich verbreitet wie die Leidenszustände der Lungen, der Nieren ꝛc. Wie mißhandeln die Männer ihre Leber durch unmäßiges Trinken und Rauchen! Wie versündigen sich die Mädchen und Frauen an ihrer Leber durch vernunftloses Einschnüren derselben!

Alles Venenblut aus den Magen- und Darmwänden ꝛc. und aus der Milz vereinigt sich in der Pfortader, die in die Leber einmündet. Hier wird dieses Blut von seinen Unreinigkeiten befreit und auch der Gallensaft bereitet, der zur Verdauung des Speisebreies im Darm nötig ist. Diese Vorgänge sind von ebenso großer Wichtigkeit, wie die Sauerstoffzufuhr zum Blut durch die Lunge. Man bedenke nur wie stark das Blut in den Darmwandungen bei Verstopfung des Darmes, bei Hartleibigkeit, verunreinigt wird! Das hat die Leber alles wieder gut zu machen, wenn nicht nach und nach verschiedene Leidenszustände und auch schlechte Hautfärbungen eintreten sollen! Wie notwendig ist es doch seine Leber gesund und funktionsfähig zu erhalten! Wie unvernünftig ist es, dieselbe durch falsche Lebenshaltung zu ruiniren oder gar durch Korsettschnürungen künstlich zu verkrüppeln. Bei näherer Betrachtung sind die Erkrankungen der Leber genau dieselben wie bei andern Eingeweiden, nämlich Anschwellungen, Entzündungen, Vereiterungen und Schwinden durch falschen Stoffwechsel (Diätfehler) und mangelhafte Sauerstoffblutzufuhr, also daraus entstehende fehlerhafte Blutbildung, fehlerhafte Zirkulation desselben. Sehen auch die Störungen an der Leber etwas anders aus, als wie z. B. an der Lunge, sind auch die Namen der Krankheiten anders als bei Nieren, Lunge, Herz, Magen, chemisch sind es immer die gleichen Vorgänge. Der ganze Körper ist ein einheitliches Ganzes, seine Erkrankungen an den einzelnen Organen sind

chemisch dieselben wie an andern Stellen desselben. **Das zu wissen ist eine Hauptsache,** sonst ensteht eine Art Aberglauben in medizinischen Dingen.

Die heilende Behandlung aller Leberleidenden wird sich immer auf verbesserte Blutzusammensetzung, auf verbesserte Blutzirkulation richten müssen. Es würde zu weit führen die innerliche Behandlung mit unseren herrlichen Sauter'schen Medikamenten klar zu legen, nur soviel sei bemerkt, zunächst ist die Blutzirkulation zu verbessern, und ebenso auf die Ausscheidung der hemmenden Stoffe zu wirken ꝛc. Mäßigkeit in der Aufnahme von Flüssigkeiten, damit die Unterleibsorgane nicht überfüllt werden, vor Allem aber Sorge zu tragen vor Blutüberfüllung und Kohlensäureanhäufung im Leber- und Pfortadergebiet.

Das Wichtigste aber ist zu bedenken, daß eine fehlerhafte Blutzusammensetzung die Hauptursache der Erkrankungen auch der Leber ist. Fehlerhaftes Blut schafft fehlerhafte Leber, Lungen, Nieren, Blase, Magen, Darm oder sonstige kranke Organe des Unterleibes, gesundes normales Blut schafft und erhält gesunde Eingeweide.

Die so beliebte moderne Ernährung mit Bratenfleisch, Wein und Bier, besonders bei Vermeidung von Kartoffeln und Milch, schafft krankes Blut, welches an Schwefel, Kalk, und Bittererde verarmt ist, deshalb nicht ausreichende rote Blutscheiben bilden und daher nicht genügend Sauerstoff aufnehmen kann und zu Kohlensäureanhäufung führt. Das macht eine kranke Leber die sich zuerst erhitzt (Durst!) dann anschwillt und ihre Form und chemische Struktur verändert. (Anschoppung, Verfettung, Geschwüre, Schwund, Krebs, Gallensteine, Gelbsucht.

Es ist deshalb zu empfehlen so früh als möglich sich mit den Sauter'schen Heilmitteln, welche sich **immer mehr als Nährsalztherapie** darstellt, nur tüchtige, nach chemischen und physiologischen Gesetzen behandelnde Aerzte zu konsultiren, welche auch die herrlich wirkenden Sauter'schen Mittel richtig anzuwenden verstehen, nächst einer geeigneten Diät.

Hochachtend ergebenst

Fr. Böcklen,

Spezialist für Sauters Homöopathie.

Schöneberg—Berlin, Hauptstraße 99ᴵᴵ.

Wernigerode (**Harz**), den 5. März 1909.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauters Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 9. Februar d. J. hatten Sie die Güte, dem bald 3jährigen kleinen Mädchen, gegen **Milchborke** und **Ausschlag** des ganzen Körpers, folgende Kur zu verordnen: 1. Jeden Morgen frisch aufzulösen, ein Korn A, ein Korn L 5 und ein Korn O 6 1. Verd. davon 2 stündlich einen Kaffeelöffel voll zu nehmen. Morgens nüchtern eine kleine Messerspitze Panutrin in warmer Milch. Zum Mittag- und Abendessen je ein Korn L 3 trocken. Aeußerlich einreiben mit roter Salbe abends; morgens waschen mit grüner Sternseife, und betupfen mit einer warmen Lösung von 10 Korn L 5 + 10 Korn O 5 + 15 Tropfen grünem Fluid in 2 Deziliter Wasser. Die Borke auf dem Kopf mit Oel abweichen.

Die Kur ist gewissenhaft gebraucht worden, und hat nach Verlauf von 3 Wochen einen geradezu staunenswerten Erfolg gehabt. Jeder freut sich, der das Kindchen jetzt sieht, so rein und klar sieht es schon aus. Sie hat guten Schlaf bekommen, den sie noch nie hatte, das Essen schmeckt ihr ausgezeichnet, sie ist vergnügt und voller Uebermut. Das Köpfchen war schon ganz rein, aber zuweilen kratzt sie

sich im Schlaf tüchtig, es muß doch noch jucken, und dann kommen noch wieder kleinere Schorfbildungen, die aber bald wieder vergehen.

An den Wangen hat sie noch einige rote etwas wunde Flecken, und am Körper in der Leistengegend hat sie auch noch ein paar größere rote Flecken, etwa wie ein kleines Handteller. Aber es ist fast trocken, früher näßte es sehr. Alle kleinen Fingerchen sind um die Nägelchen herum noch ein bischen rot und geschwollen, und hin und wieder findet sich noch ein Pickelchen, aber es stört sie nicht mehr sehr. Aber die Hauptsache ist wohl noch, die **Drüsen** am Kopf, hinter den Ohren und am Hälschen sind noch geschwollen, und recht fühlbar, aber nicht mehr entzündet; sie sind auch schon weich anzufühlen! Das wird sich auch wohl noch bessern! Es ist fabelhaft schnell besser geworden. Sie erinnert immer ans Einnehmen und will von ihren Körnchen nichts abgeben!

Sehr verehrter Herr Doktor! Würden Sie nun die Güte haben, uns Ihren werten Rat weiter zu erteilen? Man könnte vielleicht annehmen, daß die Heilung bald eintreten könnte; wie lange soll die Kur noch nach der Heilung fortgesetzt werden? Sie können wohl mitempfinden, wie groß die Freude hier ist, verehrter Herr Doktor, und wie dankbar wir Ihnen sind. Hoffentlich wird die böse Krankheit nun für immer verschwinden, dann werde ich Ihnen wieder berichten.

Einstweilen senden Ihnen die Eltern und wir herzliche Grüße und zeichnet in tiefster Hochachtung ergebenst Frau **R. Winkelmann.**

Frankfurt a/M., den 27. September 1908.

Sehr geehrter Herr Doktor Imfeld.

Mein Sohn, 20 Jahre alt, zog sich vor ungefähr 4 Monaten infolge einer starken Erkältung eine **linksseitige Lähmung** zu, welche die Bewegungen der Zunge, des Armes und des Fußes hinderte. Er hatte schon verschiedene Kuren versucht, die ihm aber keine Linderung brachten. Am 25. Juni verodneten Sie ihm die folgende Behandlung: L 4, 1. Verd. kaffeelöffelweise halbstündlich, und 3 Mal täglich 2 Körner F trocken. Aeußerlich Einreibungen mit einer Lösung von A 3 + L 5 + P 3, je 10 Körner in 200 Gr. Wasser mit 100 Gr. Alkohol und einem Löffel rotem Fluid. Außerdem jeden Morgen waren die Finger in einer Lösung aus L 5, 10 Körner und 1 Kaffeelöffel weißes Fluid in 1 Deziliter Wasser zu befeuchten und damit längs der Wirbelsäule einzureiben.

Heute habe ich das Vergnügen Ihnen mitzuteilen, daß mein Sohn schon nach einer zweimonatlichen Behandlung ganz geheilt war und ist auch seit der Zeit ganz gesund geblieben, wofür wir Ihnen, geehrter Herr Doktor, sehr dankbar sind.

Nun will ich Ihnen jetzt von meinem Mann sprechen, der, wie Sie wissen, an **Gliederrheumatismus** litt und dies schon seit einem Vierteljahr. Der Hauptsitz war im linken Handgelenk und den Fingern der rechten Hand; außerdem war er auch sehr ängstlich und überreizt, wahrscheinlich die Folge seiner gezwungenen Untätigkeit. Am 20. August fing er Ihre Kur an mit den folgenden Mitteln: L in 1. Verd., 5 Körner trocken zur Hauptmahlzeit und zwei Körner G morgens. Aeußerlich Einreibungen morgens über den ganzen Körper, der kranken Glieder 2—3 Mal täglich, mit A 2 + P 3 + L 5 + F 2 + Art., je 5 Körner in 3/4 Glas Wasser mit 1/4 Glas Alkohol und 1 Kaffeelöffel B. Fl. Um die Nerven zu beruhigen und den fieberhaften Zustand zu bekämpfen F, 3. Verd., einige Löffel täglich und dreimal täglich zwei Körner N und F. Dank dieser Behandlung mit den wunderbaren Mitteln konnte mein Mann schon nach 4 Wochen seinen

Dienst wieder aufnehmen. Zu bemerken ist, daß die Aengstlichkeit zuerst und nach sehr wenigen Tagen nachließ.

Genehmigen Sie Herr Doktor, den Ausdruck der vollkommensten Hochachtung.

Ihre ganz Ergebene **Maria Wolff.**

Bordeaux (Frankreich,) den 12 Juni 1908.

Titl. Direktion des Sauter'schen Institutes Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Zur gefl. Kenntnißnahme habe ich Ihnen heute nachstehende Fälle zu bringen:

1. Eine junge Dame von 18 Jahren, lymphatischer Konstitution, mit entwickeltem Muskelsystem bei Anlage zu Fettleibigkeit, litt von jeher an **Drüsengeschwülsten.** Eisenmittel, Phosphate, Leberthran hat sie ohne jeden Erfolg genommen. Letzthin bekam sie eine enorme **Geschwulst;** das Uebel schwand sofort vollständig durch Behandlung mit grüner Salbe und mit O. Auch die anderen Geschwülste und Eiterungen hat dies Mittel in wunderbarer Weise geheilt.

2. Ein Kind aus armer Familie litt seit 5 Jahren an **Gesichtsausschlag.** Dank der roten Salbe mit L hat es seine Gesundheit vollständig wieder erhalten.

3. Einem kleinen Kinde, das seit Wochen am Gehör bei **starker Eiterung** schrecklich litt, verschaffte ich bedeutende Erleichterung durch die Ohrzäpfchen.

4. Kürzlich wurde ein Herr von einer Kuh getreten am rechten Fuß, was heftige **Schmerzen** und **Geschwulst** verursachte. Ich verordnete ihm A 2 + L 1 und rotes Fluid zu Umschlägen. Am vierten Tage war die Geschwulst beseitigt und in 8 Tagen gänzlich geheilt.

5. Eine Frau, zirka 25 Jahre alt, sehr korpulent (fett), menstruirte nicht, hatte aber einen ganz bedeutenden **Weißfluß.** O 1 nebst einer täglichen Gabe von A 1 innerlich, beide trocken genommen, beseitigten nicht nur die Beschwerden vollständig, sondern erleichterten das Körpergewicht der Frau um zirka 20 Pfund, davon allein 13 Pfund in den ersten 6 Wochen.

6. Eine Frau litt schon mehrere Jahre an einer **Leberkrankheit,** konsultierte verschiedene Aerzte, hielt sich auch 6 Wochen in einer Klinik auf, ohne Erfolg, die heftigen Schmerzen blieben konstant.

Nun kam sie zu mir und ich verordnete ihr P + L + F 1 und nach einigen Wochen war das Leiden wie weggeblasen. Früher mußte sie Wochen lang im Bett liegen und jetzt geht sie schon seit 4 Monaten ihren Geschäften (schwere Arbeit) nach, ohne den geringsten Rückfall zu verzeichnen. Sie gab mir die Versicherung daß sie sich seit vielen Jahren nicht so gesund befunden hätte, wie gerade jetzt.

7. Eine Köchin hatte Jahre hindurch ein schweres **Magenleiden.** Es gab Zeiten, wo sie Tage hindurch absolut nichts, auch nicht Milch oder Thee vertragen konnte. Versuchte sie zu essen, wurde ihr furchtbar übel und Erbrechen stellte sich ein. In diesem Falle hat L 1 wahre Wunder gewirkt. Sie nahm hievon einige Monate hindurch täglich 1 Korn trocken, und nun ist ihr Magen so weit hergestellt, daß sie z. B. nach einer mit Appetit verzehrten Mahlzeit noch 2—3 Schnitten Zuckermelonen ohne Gefahr verzehren kann. Auch ihre Migräne, welche früher mehrere Tage andauerte, tritt heute schon viel mäßiger auf, was ich teilweise doch der langen Benützung von L 1 zuschreibe. Infolge ihres bedeutend gebesserten Zustandes ist sie jetzt viel lebensfreudiger und arbeitslustiger.

Hochachtungsvoll wie ganz ergebenst **L. Blanc.**

Inhalt von Nr. 3 der Annalen

Die Kunst, alt zu werden. — Angriffe gegen die Wolle. — Unser Kochgeschirr. — Kalte Füße und Schweißfüße. — Korrespondenzen und Heilungen: Physiologische Begründung der Zuckerkrankheit; Rückenmark-Entzündung; Kehlkopfkatarrh; Neurasthenie; Lungenkatarrh; Rachenkatarrh; Verstopfung. — Ver.: Ueber den Komfort des Kranken.